

Gärtner, Manja; Wittenberg, Erich

Article

"Ein risikofreudiger, junger Mann mit hohem Einkommen wünscht sich tendenziell weniger Umverteilung": Interview mit Manja Gärtner

DIW Wochenbericht

Provided in Cooperation with:

German Institute for Economic Research (DIW Berlin)

Suggested Citation: Gärtner, Manja; Wittenberg, Erich (2018) : "Ein risikofreudiger, junger Mann mit hohem Einkommen wünscht sich tendenziell weniger Umverteilung": Interview mit Manja Gärtner, DIW Wochenbericht, ISSN 1860-8787, Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW), Berlin, Vol. 85, Iss. 18, pp. 399-, https://doi.org/10.18723/diw_wb:2018-18-2

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/179684>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.



Manja Gärtner, Ph.D., wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Abteilung Wettbewerb und Verbraucher am DIW Berlin

INTERVIEW MIT MANJA GÄRTNER

„Ein risikofreudiger, junger Mann mit hohem Einkommen wünscht sich tendenziell weniger Umverteilung“

- 1. Frau Gärtner, Sie haben untersucht, wovon es abhängt, ob Menschen der staatlichen Umverteilung eher positiv oder negativ gegenüberstehen. Die Daten stammen aus einer Umfrage, die Sie in Schweden gemacht haben. Intuitiv würde man annehmen, dass Wohlhabende und Vielverdiener, der Umverteilung eher ablehnend gegenüberstehen. Bestätigen das Ihre Ergebnisse?** Ja, Menschen die ein höheres Einkommen haben, wollen weniger Umverteilung. Das ist vielleicht keine Überraschung. Allerdings können wir zeigen, dass nicht nur Eigeninteresse eine Rolle spielt, sondern zum Beispiel auch Ideen von Gerechtigkeit.
- 2. Inwiefern spielt das Gerechtigkeitsempfinden eine Rolle?** Wir haben die Menschen gefragt, ob sie Glück als ausschlaggebenden Faktor für ihr Einkommen betrachten. Glück wäre zum Beispiel, viele Kontakte zu haben. Wenn ihrer Meinung nach vor allen Dingen Glück eine Rolle für das Einkommen spielt, dann wollen die Menschen mehr Umverteilung. Denken sie, dass es vor allem Anstrengung ist, also zum Beispiel, wie fleißig man im Studium ist, dann wollen die Menschen weniger Umverteilung.
- 3. Welche Personen stehen insgesamt einer Umverteilung eher positiv gegenüber und welche eher negativ?** Im Durchschnitt will ein junger Mann mit einem hohen Einkommen, der aus einer höheren sozialen Schicht stammt, das Risiko nicht scheut und meint, dass vor allem Anstrengung wichtig ist, am wenigsten Umverteilung.
- 4. Heißt das, dass Frauen der Umverteilung positiver gegenüberstehen?** Ja, und zwar finden wir, dass Frauen im Durchschnitt fünf Prozentpunkte mehr Umverteilung wollen als Männer. Einerseits ist das durch ökonomische Faktoren zu erklären. So verdienen Frauen im Durchschnitt weniger und profitieren mehr von Umverteilung, aber rechnet man all diese Faktoren raus, bleiben trotzdem zwei Prozentpunkte Geschlechterunterschied, die wir nicht erklären können.

- 5. Sie haben insbesondere den Einfluss der persönlichen Risikobereitschaft auf die Umverteilungspräferenz untersucht. Zu welchem Ergebnis sind Sie dabei gekommen?**

Hier testen wir die Idee, dass Umverteilung auch eine Art Versicherung für zukünftige Einkommensausfälle ist. Wenn Menschen Umverteilung als eine Versicherung betrachten, dann würde das bedeuten, dass risikoscheue Menschen mehr Umverteilung wollen als risikofreudige Menschen, auch wenn sie das gleiche Einkommensausfallrisiko haben. Wir versuchen, die Effektgrößen zu vergleichen, und was wir finden ist, dass wenn man die Risikoaversion einer Person um eine Standardabweichung verringert, das denselben Effekt auf die Umverteilungspräferenzen hat wie ein Anstieg des Jahreseinkommens um ungefähr 22 000 Euro.

- 6. Wer ist eigentlich mehr, wer weniger risikobereit?** Was wir zeigen können ist, dass Faktoren, die der Mensch wenig beeinflussen kann, wie Geschlecht, Alter und Familienhintergrund, mit der Risikobereitschaft korrelieren. So finden wir, dass Frauen, ältere Menschen und Menschen, die einen Familienhintergrund im Arbeitermilieu haben, weniger risikobereit sind.
- 7. Welche politische Bedeutung haben die Ergebnisse?** Einerseits können wir dadurch besser verstehen, wer eigentlich Umverteilung bevorzugt. Wir können also verstehen, welche sozialen Gruppen mehr Umverteilung möchten als andere. Andererseits heißt das auch, dass es Faktoren gibt, die wir beeinflussen können. Wenn zum Beispiel jemand unterschätzt, wie gut er relativ zu anderen Menschen gestellt ist, kann das dazu führen, dass seine Umverteilungspräferenz sinkt, wenn wir dieser Person aufzeigen, wie gut sie gestellt ist. Das heißt, mit Informationskampagnen und öffentlichen Debatten können wir beeinflussen, welche Informationen die Leute zum Beispiel über Chancengleichheit haben, und darüber eventuell deren Umverteilungspräferenz verändern.

Das Gespräch führte Erich Wittenberg.



Das vollständige Interview zum Anhören finden Sie auf www.diw.de/interview

IMPRESSUM



DIW Berlin — Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung e.V.
Mohrenstraße 58, 10117 Berlin
www.diw.de
Telefon: +49 30 897 89-0 Fax: -200
85. Jahrgang

Herausgeberinnen und Herausgeber

Prof. Dr. Tomaso Duso; Dr. Ferdinand Fichtner; Prof. Marcel Fratzscher, Ph.D.;
Prof. Dr. Peter Haan; Prof. Dr. Claudia Kemfert; Prof. Dr. Alexander Kriwoluzky;
Prof. Dr. Stefan Liebig; Prof. Dr. Lukas Menkhoff; Prof. Johanna Möllerström;
Ph.D.; Prof. Karsten Neuhoff, Ph.D.; Prof. Dr. Jürgen Schupp;
Prof. Dr. C. Katharina Spieß

Chefredaktion

Dr. Gritje Hartmann; Mathilde Richter; Dr. Wolf-Peter Schill

Lektorat

Melanie Koch

Redaktion

Renate Bogdanovic; Dr. Franziska Bremus; Rebecca Buhner;
Claudia Cohnen-Beck; Dr. Daniel Kemptner; Sebastian Kollmann;
Matthias Laugwitz; Markus Reiniger; Dr. Alexander Zerrahn

Vertrieb

DIW Berlin Leserservice, Postfach 74, 77649 Offenburg
leserservice@diw.de
Telefon: +49 1806 14 00 50 25 (20 Cent pro Anruf)

Gestaltung

Roman Wilhelm, DIW Berlin

Umschlagmotiv

© imageBROKER / Steffen Diemer

Satz

Satz-Rechen-Zentrum Hartmann + Heenemann GmbH & Co. KG, Berlin

Druck

USE gGmbH, Berlin

ISSN 0012-1304; ISSN 1860-8787 (online)

Nachdruck und sonstige Verbreitung – auch auszugsweise – nur mit
Quellenangabe und unter Zusendung eines Belegexemplars an den
Kundenservice des DIW Berlin zulässig (kundenservice@diw.de).

Abonnieren Sie auch unseren DIW- und/oder Wochenbericht-Newsletter
unter www.diw.de/newsletter